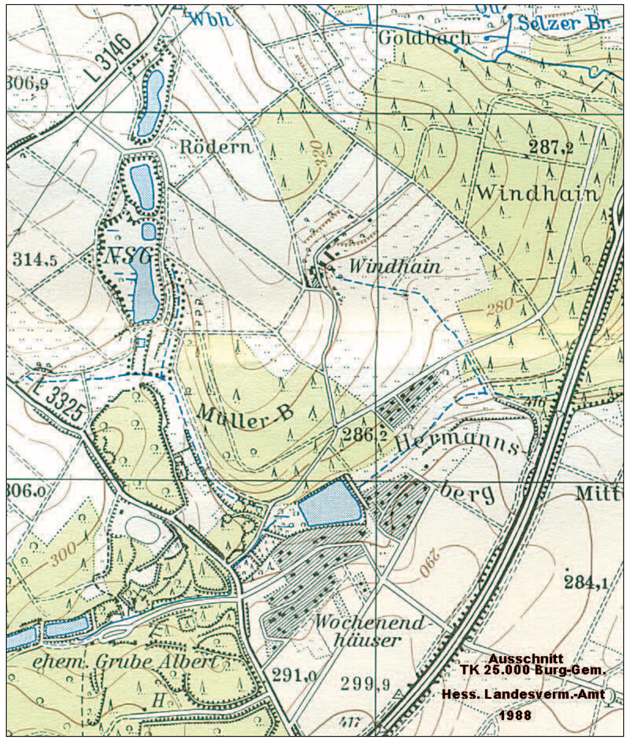
Infotafel 14
Windhainer Teich

ERZWEG Nord

Windhainer Teich vom Damm gesehen, Anfang der 1950er Jahre (Foto Ernst Wißner)



Ausschnitt TK 25.000 Burg-Gemünden mit dem Windhainer Teich und den beiden oberen, 1911 zugeschlämmten Becken

Überlauf auf dem Damm, Mitte der 1930er Jahre (Foto Ernst Wißner)

Der Windhainer Teich wurde um 1905 als Wasserspeicher für die 1904 errichtete Erzwäsche Hedwig, hier Aufbereitung Hedwig/Albert, auch Grube Albert, angelegt. Er bestand ursprünglich aus drei Becken und hatte ein Fassungsvermögen von 100.000 cbm. (Die beiden oberen Becken wurden aber schon bei dem Schlammteichdurchbruch 1911 völlig verfüllt.) Die neu errichtete Teichgruppe war als zusätzliches Reservoir zur den oberhalb der Erzwäsche vorhandenen drei Speicherteichen geplant, um den enormen Wasserbedarf der Wäsche zu decken.
Ein Damm quer durch das Steinbachtal mit Überlauf und Grundablass staute Oberflächen- und Quellwasser an. Auch das Klarwasser der oberhalb gelegenen Schlammteiche wurde hier aufgefangen. Weil aber das angesammelte Wasser in Trockenperioden immer noch nicht ausreichte, hat die Gewerkschaft Louise 1921 nach Einführung der Stromversorgung in unserer Region eine Pumpstation an der Ohm direkt oberhalb der heutigen Kläranlage errichtet. Durch geflanschte Stahlrohre gelangte das Wasser in den Windhainer Teich und füllte diesen für die Entnahme zum Erzwaschen auf. Auf dem Damm des Teiches war eine weitere Pumpstation angeordnet, von der das Wasser in die Vorratsteiche oberhalb der Erzwäsche befördert wurde. Die Pumpe war in einem kleinen Fachwerkgebäude untergebracht, dessen Systembauweise bei allen Pumpstationen der Gewerkschaft Louise baugleich war. Das Foto zeigt ein noch vorhandenes Gebäude in der Nähe von Deckenbach, von der Gewerkschaft Louise für die dortige Wäsche errichtet.

Durch unsachgemäßes Vorgehen bei der Dammsanierung eines Teiches oberhalb der Wäsche in den 1970er Jahren brach dieser Damm. Das Wasser schoss durch das Steinbachtal über die Bernsfelder Straße in den Windhainer Teich, überströmte den Damm und beschädigte den betonierten Überlauf erheblich. Hinter dem Damm entstand ein tiefer Kolk. Der Überlauf musste vollständig erneuert werden.
In den 1960er Jahren hat der Unternehmer Karl Philippi aus Nieder-Ohmen im Bereich des Windhainer Teiches ein Wohngebiet und ein Wochenendgebiet erschlossen und auf einer Reihe der Grundstücke Fertighäuser in unterschiedlicher Ausführung seiner ebenfalls in seinem Besitz befindlichen PHINO Holz und Bau GmbH errichten lassen. Einzelne Grundstücke, besonders die an der südöstlichen Teichseite gelegenen, hatten schon vorher die Besitzer gewechselt und sind von den Käufern individuell bebaut worden.
Die Planungen von Karl Philippi sahen darüber hinaus eine Erweiterung des Teiches talabwärts in Richtung Autobahn vor, die aber letztlich nicht realisiert werden konnte. Der Fundamentgraben für den neuen Damm war bereits ausgehoben, als das Aus für die Durchführung der Arbeiten kam.
Der Windhainer Teich ist weit über Nieder-Ohmen und Bernsfeld hinaus als beliebtes Badegewässer bekannt.

Recherche: Werner Wißner

Wasserrohr von der Pumpstation an der Ohm (Foto Ernst Wißner)

Pumpenhaus (Foto Werner Wißner)

Partner des GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG

NATIONALER GEOPARK VULKANREGION VOGELSBERG

INDUSTRIEKULTUR mittelhessen

Gefördert durch:
HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Wir danken den Unterstützern:
ovag Energie. Wasser. Services.

Kontakt:
ERZWEG Projektgruppe
www.erzwanderweg.de

Mücke HESSENS GRÜNE MITTE
Tel. 06400/9102-0
www.gemeinde-muecke.de